Daniel Baumgartner glaubt an die Jugend

Autor(en): **Ritler, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

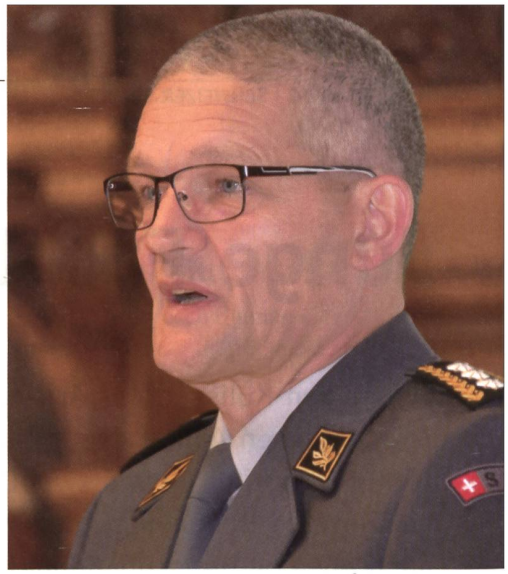
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Daniel Baumgartner glaubt an die Jugend

Mit einer bemerkenswerten Rede wandte sich KKdt Daniel Baumgartner an der GV des SCHWEIZER SOLDAT am 28. April 2017 in Basel an 65 Mitglieder der Genossenschaft.

Aus der Schlüsselzunft in Basel berichtet in Wort und Bild Wm Josef Ritler



KKdt Daniel Baumgartner: «Wir brauchen den SCHWEIZER SOLDAT.»

Vor 90 Jahren wurde die Genossenschaft SCHWEIZER SOLDAT in der Schlüsselzunft gegründet. Im holzgetäferten Saal lauschten die Genossenschafter den Ausführungen von Daniel Baumgartner, Kdt Heer, der über die Ausbildung im Rahmen der WEA informierte.

Er wolle die Armee den Frauen näher bringen und mehr Vertrauen schaffen, führte er aus. «Wir müssen Erlebnisse schaffen und die jungen Männer nicht 100 Liegestütze machen lassen, sondern erst einmal mit 20 anfangen.»

Die Jungen abholen

Man müsse die Jungen in der heutigen Zeit dort abholen, womit sie sich befassen. Als Vater von sechs Kindern wisse er, von was er rede. «Sie wollen zu uns kommen!» ist Baumgartner überzeugt. Man müsse vermehrt positiv über die Armee schreiben und für die Sicherheit und die Freiheit unseres Landes einstehen. Leserbriefe müssten positiv sein zur Armee.

Prägnant legte der designierte Ausbildungschef der neuen Armee die Vorteile der WEA dar, wobei er präzis auf die Neuerungen in der Ausbildung einging.

Ganze RS, ganzes Abverdienen

Er hob hervor, dass vom 1. Januar 2018 an wieder jede und jeder eine ganze RS zu bestehen hat. Erst gegen Ende werden Kaderselektionen vorgenommen – nicht wie jetzt schon nach wenigen Wochen.

Zudem muss in der neuen Armee jede und jeder wieder den ganzen Grad abverdienen. Das gelte, so Baumgartner, auch für die Einheitskommandanten, die eine ganze RS lang die einzigartige Chance erhalten, eine Kompanie oder Batterie von Null auf zu kommandieren.

Dies sei absolut nötig und, wie der SCHWEIZER SOLDAT gefordert habe, eine absolute Notwendigkeit und Pflicht; zudem bringe das ganze Abverdienen den jungen Kommandanten einen enormen, immateriellen Mehrwert.

Überzeugend schilderte Baumgartner die Entschädigung der Kader und die Ausbildungsgutschrift. Er gewann gut 60 Armeefreunde, die positiv vom neuen Ausbildungsmodell und der WEA reden werden.

Nach dem Referat bezeugte der Zustrom vieler, wie präzis KKdt Baumgartner den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. Viele wollten noch mehr wissen, viele hatten konstruktive Fragen.

Zeitschrift auf gutem Wege

Präsident Robert Nussbaumer wies darauf hin, dass vor 90 Jahren der Grundstein zur Genossenschaft von Adj Uof Ernst Möckli und Oberstlt Arnold Bopp gelegt wurde. Die Rechtsform bewähre sich bis heute.

Der SCHWEIZER SOLDAT ist auf gutem Wege. Im April 2016 wurde mit der elektronischen Ausgabe, dem E-Paper, gestartet. Im ersten Monat abonnierten 400 Leser das neue Medium. Der Computergigant Apple hat den Verkauf der Einzelausgaben im Internet übernommen.

Der nächste Schritt, der elektronische Zugriff auf das gesamte Archiv, ist mit der ETH Zürich eingeleitet worden. Der Kioskverkauf ist über 4 Prozent gestiegen.

Robert Nussbauer fasste zusammen: «Wir haben ein hervorragendes Strategieteam, wir haben einen Zuwachs an Abonennten, wir haben mehr Inserate von Militärlieferanten und wir haben ein modernes E-Paper mit Archivzugriff.»

Turbulentes Berichtsjahr

Chefredaktor Oberst Peter Forster wies in seinem Jahresbericht auf die turbulenten politischen und militärischen Ereignisse auf der ganzen Welt hin, über die im SCHWEIZER SOLDAT eingehend berichtet wurde.

Familie Walser...

Div Walser berichtete von der allmonatlichen Szene in seiner Familie: «Wer darf den SCHWEIZER SOLDAT zuerst lesen? Die Mutter (Tochter eines Verlegers), der Vater (Divisionär), der 24-jährige Sohn (Zugführer der Infanterie) oder die 22-jährige Tochter (Unteroffizier der Sanitätstruppe)?»

Wobei dann erst noch der 84-jährige Grossvater aus dem fernen Steckborn anrufe und beim Divisionär das Neueste ganz genau verifiziere.

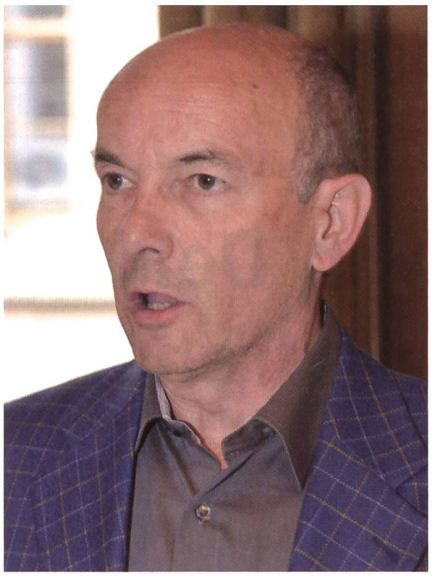
...und Baumgartner

Begehrt ist der SCHWEIZER SOLDAT auch in der Familie von Daniel Baumgartner – und zwar als gedruckte Zeitschrift und als E-Paper.

Das E-Paper werde von der 3-jährigen Tochter benutzt, die auf dem iPad gewandt hin und her navigiere. Und die Printausgabe finde den Beifall der Bueben, denen besonders die Bilder gefielen, auch die Fotos vom Vater, und die bei den Truppenreportagen wünschten: «Da will ich auch einmal dabei sein.»

Oberst Markus Schmid dankt für die einstimmige Wahl in den Vorstand.

Wie immer führte Robert Nussbaumer, der Präsident, souverän durch die GV.

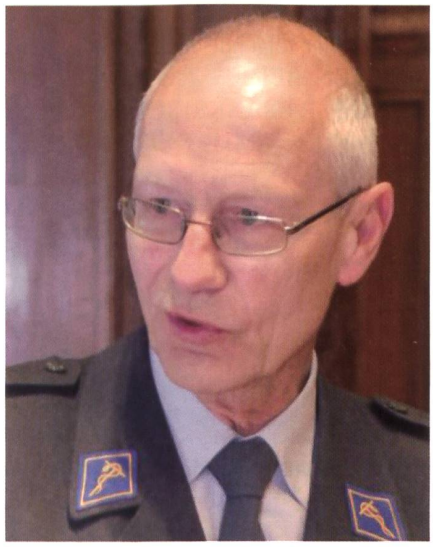


Peter Gunz, der Vizepräsident, organisierte die Versammlung mustergültig.

Gut gelaunt über die Anspielung, die anwesenden Thurgauer könnten einen Schieber jassen: Schmid, Widmann, Baumgartner (Bürger von Frauenfeld), Walser (aufgewachsen in Steckborn), Müller. Hinter Müller lacht Engeli (Mowag, Kreuzlingen).

Jürgen Baur präsentierte für seine Frau Beatrix Baur-Fuchs die gesunden Finanzen der Verlagsgenossenschaft.

Peter Forster erinnerte an das Konzept, das 2005/06 unter der Leitung des damaligen Brigadiers André Blattmann erarbeitet wurde und sich auch heute bewährt. Er dankte allen, die zum guten Gelingen beitrugen, und mahnte zu Demut und Bescheidenheit: «Wir sind keine Riesen. Wir sind nicht reich, wir sind nicht mächtig. Wir dienen nur unserem Vaterland, der Eidgenossenschaft, seiner Sicherheit und seiner Armee, für die wir mit aller Kraft einstehen, weil sie Land und Volk verteidigt.» Positiv zum SCHWEIZER SOLDAT steht auch KKdt Baumgartner: «Wir brauchen die Zeitschrift». Und Div Hans-Peter Walser, der die GV als Kommandant der Ter Reg 2 begrüsste, berichtete von gemeinsamen kalten Bootsfahrten auf dem Vierwaldstättersee und dankbaren Reaktionen aus der Truppe zu kompetenten Truppenreportagen.



Fachoffizier Alfred Widmann überbringt die Grüsse des Standes Basel-Stadt.

Links von vorn: Werner Merk, Peter Hänggi, Paul Fäh, Hans-Peter Walser. Rechts Jürg Kürsener, Anita Sprunger, Alfred Widmann, Mathias Müller, Peter Forster.